

2. Kultur. — 1. Blühende Landwirtschaft. Ackerbau, Südsüßholz-, Oliven-, Wein- u. Korinthenbau; Viehzucht, Taubens-, Bienen- u. Seidenzucht, so wie Fischerei werden eifrig betrieben. Etwas Bergbau. Pechquellen auf Zante. Seesalzschlemmereien a. d. Küsten, welche jährl. 40,000 Etr. Seesalz liefern. — 2. Beschränkte Industrie. — 3. Sehr lebhafter Seehandel¹⁾. — 4. Vernachlässigte geistige Bildung. Doch werden die eigentlichen Griechen von den Ionern an Bildung übertroffen²⁾.

3. Verfassung und Verwaltung. Repräsentative aristokratische Republik unter großbritannischem Schutze, oder vielmehr unter britischer Gewalttherrschaft u. Knechtschaft³⁾.

§. 136.

Die Eintheilung und die bedeutendsten Wohnorte.

1. Insel **Corfu** [Coreyra. Neugriech. Korphús. Der Name Corfu kommt von der Citadelle, die im Mittelalter Korypho = Gipfel hieß]. 10⁰⁰ QM. 64,566 E. Die Insel der durch ihren Handel und Reichthum berühmten Pbaaken. **Corfu** [Coreyra]. St. a. d. Ostküste. 25,000 E. Kein Quellwasser. Festg. Citadelle. Hauptst. der Republik. Residenz des Lord-Oberkommissärs. Sitz der obersten Behörden. Universität von 1818. Kriegshafen und eine Hauptstation der britischen Flotte im Mittelmeer. Sdl. Ehemal. korinthische Kolonie, welche zur Zeit der Perserkriege die größte Flotte nächst Athen hatte, hernach mit Korinth in Streit gerieth und mit Veranlassung zum Ausbruch des peloponnesischen Krieges gab.

2. Insel **Paxo** [Paxi]. 1⁰⁰ QM. **Porto Garo**. St. 1,600 E. Hafen. Unbewohntes Felsenland Andipazo.

¹⁾ Handel. Der Gewinn der Ausfuhr von Olivenöl, Korinthen, Rosinen, Salz, Seife, deckt beinahe alle Bedürfnisse an Schlachtvieh, Holz, Getreide, Kolonial- und Fabrikwaaren, die man einführen muß. Die treffl. Häfen u. Rheden der Inseln sind Eigenthum der britischen Krone.

²⁾ Bildungsanstalten. Universität in Corfu. Lyceen zu Corfu u. Zante. Geistl. Seminar der griechisch-katholischen Kirche zu Corfu. Die Ionier studiren am häufigsten die Arzneikunde. Viele Ionier sind Aerzte in türkischen Städten.

³⁾ Verfassung und Verwaltung. — 1. Die britische Krone übt ihr Schutzrecht über die Republik durch einen vom Minister der Kolonien ernannten Lord-Oberkommissär. Er sollte vertragsmäßig nur als Militärbefehlshaber fungiren, ist aber in der That als Gouverneur der Republik anzusehen. Die gemeine Mentalität und die schonungslose Tyrannei der Lord-Oberkommissäre nährt einen immerwährenden Groll der Ionier und ruft beständig das Verlangen hervor, sich mit dem Königreich Griechenland zu vereinigen. Jene Behandlung und dieses Verlangen führten schon mehrmals zum Aufruhr, um des verhaßten Bedrückers los zu werden, allein die Briten wußten alle Freiheitsbestrebungen mit der größten Tyrannei und Grausamkeit zu unterdrücken. — 2. Die gesetzgebende Gewalt bildet eine Versammlung von 40 Gliedern. Sie werden vom Adel gewählt u. treten alle 2 Jahre auf die Berufung und unter dem Vorsitz des Lord-Oberkommissärs zu Corfu zusammen. — 3. Der Senat zu Corfu, aus einem Präsidenten, einem Staatssecretär und 5 Senatoren bestehend, hat die ausübende Gewalt. — 4. Jede Insel hat ihre eigene Regierung unter der Aufsicht eines Residenten, den der Lord-Oberkommissär aus der Zahl der Stabsoffiziere der auf den Inseln garnisonirenden britischen Regimentern bestellt. — 5. Wappen. Brit. Wappen als Vorschild; rings herum die Wappen der Inseln mit Emblemen, welche ihr Verhältniß zu den Briten ausdrücken. Auf der einen Seite die Zahl 1800, auf der andern diese Zahl nach der Hebschra. — 6. Flagge. Blau, roth eingefasst, mit dem venetianischen geflügelten goldenen Löwen, der 7 Pfeile hält, u. der brit. Union in der hintern Ecke oben. — 7. 1 Ritterorden. D. des hl. Michael u. hl. Georg von 1818. — 8. Einnahmen: 1¹/₂ Mill. fl. Schulden: 900,000 fl. — 9. Kriegsmacht. Die jonischen Inseln sind für die britische Seemacht eine sehr wichtige Station. Großbritannien hat daher auch die Verteidigung der Inseln übernommen und hält daselbst eine britische Besatzung von 3,000 M., wozu noch 3,200 M. eingeborne Milizen kommen. Einige Kriegsschiffe.